



Hausärztliche Gemeinschaftspraxis

Fachärzte für Allgemeinmedizin

Dr. med. Uwe Freitag - Dr. med. Angelika Freitag - Dr. med. Gisela Amshoff-Jacobs
Sportmedizin - Chirotherapie - H-Arzt - Umweltmedizin - Homöopathie - Akupunktur

Auf dem Rott 18
49549 Ladbergen
Tel.: 05485/1014

Stand: 09.11.2024

Nachhaltigkeitskonzept für das Qualitätssiegel Nachhaltige Praxis

Praxis Dres. Freitag/Micudaj – Praxis Auf dem Rott

Auf dem Rott 18, 49549 Ladbergen

Inhaltsverzeichnis

1	Energiemanagement	3
1.1	Ziele	3
1.2	Maßnahmen.....	3
1.3	Ergebnisse.....	3
2	Mobilität	3
2.1	Ziele	3
2.2	Maßnahmen.....	3
2.3	Ergebnisse.....	3
3	Abfallmanagement.....	4
3.1	Ziele	4
3.2	Maßnahmen.....	4
3.3	Ergebnisse.....	4
4	Arzneimittel	4
4.1	Ziele	4
4.2	Maßnahmen.....	4
4.3	Ergebnisse.....	4
5	Patienteninformation und -beratung	5
5.1	Ziele	5
5.2	Maßnahmen.....	5
5.3	Ergebnisse.....	5
6	Hitzeschutzplan.....	5
6.1	Ziele	5
6.2	Maßnahmen.....	5
6.3	Ergebnisse.....	5
7	Arbeitsbedingungen	6
7.1	Ziele	6
7.2	Maßnahmen.....	6
7.3	Ergebnisse.....	6

Unser Nachhaltigkeitskonzept zielt darauf ab, ökologische, ökonomische und soziale Ziele in Einklang zu bringen. Dies ist der Grundgedanke fast aller neueren Bestrebungen für eine klima-, umwelt- und menschenfreundliche Ausrichtung unseres Wirtschaftens.

Zu den folgenden Handlungsfeldern haben wir Maßnahmen geplant.

1 Energiemanagement

1.1 Ziele

Wir wollen so viel Energie einsparen wie möglich.

1.2 Maßnahmen

Zieltemperatur Innenräume: mind. 20°C – max. 28° (bei Sommerhitze); Licht wird abgeschaltet, wenn Räume nicht innerhalb von 30min wieder genutzt werden; nach Praxisschluss werden alle Geräte, bei denen das technisch möglich ist, ganz abgeschaltet; Leuchtmittel werden möglichst immer durch LED ersetzt; Neuanschaffung von Geräten erfolgt mit Fokus auf Energiesparsamkeit, wo möglich auch second hand; mittelfristig wollen wir außerdem den Austausch der Lampen im Hausflur durch LED sowie den Einbau von Bewegungsmeldern im Flur anregen. > Checklisten und Ziele allen Mitarbeitenden kommunizieren; bzgl. des Hausflurs den Vermieter einbeziehen

1.3 Ergebnisse

Die meisten Maßnahmen sind erfolgreich umgesetzt (so wurde z.B. ein refurbishedes „neues“ Sonogerät angeschafft); noch ausstehend: Hausflur

2 Mobilität

2.1 Ziele

Wir sind mit dem ÖPNV nur sehr schlecht zu erreichen. Dennoch soll es zumindest einfach sein, die wenigen Verbindungen zu finden, daher soll die entsprechende Website auf unserer Seite verlinkt sein. Wir wollen außerdem Mitarbeitende und (nicht akut erkrankte) Patient:innen motivieren, zu Fuß oder mit dem Rad anzureisen. Hierfür möchten wir unsere Vermietung motivieren, vor der Praxis Fahrradbügel zum Anschließen anzubringen.

2.2 Maßnahmen

Information über ÖPNV- und Radanreise auf unserer Website; Kommunikation der Ziele an alle Mitarbeitenden; Kontaktaufnahme mit Vermieter. Erhebung der Anreise der Patient:innen in einer Weise, die die Motivation steigern kann, nachhaltig anzureisen (Gamification).

2.3 Ergebnisse

Alle Maßnahmen sind erfolgreich umgesetzt bis auf die Erhebung der Anreise mit Gamification, dies ist in Umsetzung, ein erster Versuch ist leider an zu hoher Attraktivität für anwesende Kinder gescheitert.

3 Abfallmanagement

3.1 Ziele

Die Mülltrennung soll so vollständig wie möglich erfolgen. Druckerpapier wird beidseitig bedruckt, es wird nur absolut Notwendiges ausgedruckt. Zum eRezept werden nur bei sinnvollem Einsatz QR-Codes ausgedruckt. Sobald das eRezept vollständig zuverlässig funktioniert, soll es zum Standard werden. Es wird Recyclingpapier angeschafft. Altpapier ohne Daten soll als Notizpapier weiterverwendet werden.

Im Ultraschall sollen Mehrwegtücher verwendet werden. Verbandsmaterial soll sparsam verwendet und auch hier die Verpackungen getrennt werden. Wo irgend möglich, soll mit Mehrwegmaterial gearbeitet werden. Medikamentenproben von Pharmareferenten sollen nur angenommen werden, wenn zeitnah ein sinnvoller Nutzen ersichtlich ist.

Liegenpapier hat nach jüngsten Informationen keinen hygienischen Nutzen. Es soll abgeschafft werden, unter Information der Patient:innen darüber.

3.2 Maßnahmen

Kommunikation der Ziele ans Team; Anschaffung von Recyclingpapier bei Papiereinkauf; Anschaffung von Moltontüchern fürs Sono; Bereitstellung von Mülleimern zur vereinfachten Mülltrennung in den entsprechenden Räumen. Umsetzung der Digitalisierung, soweit es irgend funktioniert.

Abschaffen des Liegenpapiers, an den Liegen jeweils Erklärschilder, dass das Papier hygienisch nicht hilfreich und aus Umweltsicht schädlich ist.

3.3 Ergebnisse

Die Ziele sind im Wesentlichen erreicht, mit der Ausnahme des eRezept-Standards – dies kann erst umgesetzt werden, wenn die IT zuverlässig und v.a. schnell funktioniert. Derzeit müssen noch mehrere Stunden Verzögerung bis zum Erscheinen des eRezepts auf der Versicherungskarte/in der Cloud einkalkuliert werden.

Abschaffung Liegenpapier in Umsetzung (Stand 09.11.2024).

4 Arzneimittel

4.1 Ziele

Dauermedikation und dauerhafte Bedarfsmedikationen sollen im Verordnungsplan erfasst sein, der den Patient:innen ausgehändigt wird. Bei neuen Verordnungen, Entlassung aus dem Krankenhaus, Neuaufnahme oder Vorstellung nach langer Abwesenheit soll der Medikationsplan überprüft werden. Rezeptabstände sollen zur Dosierung passen, dies wird bei Rezeptbestellung kontrolliert. Bei zeitbeschränkter Einnahme wird ein Enddatum im Verordnungsplan vermerkt. Präventiv eingesetzte Medikamente (z.B. Statine) werden regelmäßig auf ihre Sinnhaftigkeit hin überprüft. NSAR und Antibiotika gehören in der Regel nicht in die Dauermedikation. PPIs werden kritisch überprüft. Dosieraerosole werden nur verschrieben, wenn medizinisch erforderlich – Standard ist der Pulverinhalator. Besonders umweltbelastende Medikamente wie Diclofenac-Gel werden nur bei medizinischer Indikation verordnet, wenn keine medizinisch gleichwertige Alternative zur Verfügung steht.

4.2 Maßnahmen

Kommunikation der Ziele an das Team; Fortbildung der Mitarbeitenden zu den Zielen und Hintergründen.

4.3 Ergebnisse

Die meisten Ziele sind erreicht. Schwierig gestaltet sich die Umstellung von Diclofenac-Gel auf Alternativen bei Patient:innen, die dieses seit vielen Jahren selbst bei z.B. Muskelbeschwerden anwenden.

5 Patienteninformation und -beratung

5.1 Ziele

Wir wollen in der Praxis über den Zusammenhang von Klima und Gesundheit sowie Klimaschutz-Möglichkeiten informieren. Hierzu soll Material ausliegen und an geeigneter Stelle in der Sprechstunde informiert werden.

5.2 Maßnahmen

Auslegen von Flyern, Wartezimmer-TV mit Klimathemen, Leihregal mit Büchern zu Klimaschutz-Themen, die kostenlos ausgeliehen werden können; klimasensible Sprechstunde umsetzen.

5.3 Ergebnisse

Alle Ziele sind erreicht und laufen gut.

6 Hitzeschutzplan

6.1 Ziele

Schutz von Patient:innen und Team vor Hitzeschäden > Ziel: bereits bestehende Hitzeschäden bei Patient:innen sollen schnellstmöglich identifiziert und behandelt werden; das Team soll vor Schäden geschützt werden.

6.2 Maßnahmen

Wenn Hitze (Außentemperaturen >26°C) vorhergesagt sind:

- Täglich Wetterbericht überprüfen
- Morgens lüften, vormittags Fenster schließen, Jalousien runter
- Salzige Snacks vorhalten
- Kühlakku bereithalten
- Ab ca. 23°C Innentemperatur: Ventilator Anmeldung einschalten
- Ab Innentemperaturen von ca. >28°C, spätestens >29°C: Kühlgeräte aufstellen (Wartezimmer, Küche)
- Trinkpausen einhalten
- Wasser im Wartezimmer für Pat. vorhalten
- Schranktüren der PCs öffnen, ggf. Ventilatoren davor
- CAVE Medikamente: Schränke >25°C? ggf. umlagern
- Hitzeschutzflyer auslegen
- Medikamente bei allen Pat.kontakten überprüfen
- Risikopat. identifizieren - >60 Jahre, <10 Jahre, chron. Erkrankungen, Schwangere, Alkoholabhängige, draußen Tätige, Kinder, sozial schlechter Gestellte
- Bei allen Patient:innen in schlechtem Allgemeinzustand: umgehend Temperatur messen und anhand des überall ausliegenden Hitzschlag-Flowcharts vorgehen (Hitzschlag?)
- Bei Telefonkontakt und schlechtem Allgemeinzustand: Temperatur am Telefon abfragen, klären ob Person alleine, anhand des überall ausliegenden Hitzschlag-Flowchart vorgehen (Hitzschlag?)

Bei Temperaturen im Innenraum anhaltend >30°C:

- ggf. Sprechstunde kürzen, mehr Pausen einplanen!

6.3 Ergebnisse

Das Konzept ist umgesetzt. Schwierig bleibt, dass es keine eingebaute Klimaanlage gibt und die Praxis auch mit Kühlgeräten nicht stark gekühlt werden kann.

Flowchart - Patient:innen vor Hitze schützen

Hitzetag? (>26°C außen)

- **Schlechter Allgemeinzustand?**
 1. **Temperatur** messen: **>40°C? SOFORT Arzt holen**; 38-40°C: innerhalb von 10min Arzt vorstellen; <38°C: innerhalb von 30min Arzt vorstellen
 2. **>40°C, verwirrt, tachykard, trockene Haut: SOFORT 112 rufen: V.a. Hitzschlag!**
- Schlechter Allgemeinzustand - bei Vorstellung / am Telefon **abfragen**:
 - **Temperatur** gemessen?
 - Trinkmenge?
 - Person **alleine**?
 - Problematische Medikamente?
 - Fentanylpflaster
 - Insulin
 - Diuretika
- Bei **verwirrter** Person am **Telefon** und **V.a. Hitzschlag: SOFORT Arzt** dazu holen

7 Arbeitsbedingungen

7.1 Ziele

Wir streben für das Praxisteam sichere Arbeitsplätze, gute Arbeitsbedingungen mit einer hohen Arbeitszufriedenheit und ein stabiles Einkommen an. Die Arbeitsbedingungen sollen flexibel der Lebens- und Familiensituation anpassbar sein. Teilzeittätigkeit ist selbstverständlich Bestandteil unserer Strukturen.

7.2 Maßnahmen

Regelmäßige Teamsitzungen, regelmäßige Befragung der Mitarbeitenden, Ansprechen von Themen auch im Praxisalltag, sobald Probleme auftreten. Ansprechbarkeit des Ärzteteams auch im regulären Praxisalltag. Auch: regelmäßige (möglichst zweimal jährlich) Teamevents mit dem Fokus auf angenehmen gemeinsamen Beschäftigungen; regelmäßige Fortbildungen ermöglichen.

7.3 Ergebnisse

Alle Maßnahmen sind in Umsetzung.